

Roman

Das Buch von Ascalon
Michael Peinkofer

(Lübbe, 2011)



London 1096: Drei Jahre bevor das Kreuzzugsheer das Gelobte Land erreicht, bricht für den jungen Dieb Conn eine Welt zusammen. Seine Geliebte Nia wird brutal vergewaltigt und verblutet in seinen Armen. Getrieben von Rache brennt nur noch ein Gedanke in seinem Kopf: Guillaume de Rein, Nias Mörder, aufzuspüren und zu töten. Auf der Suche nach dem Mörder wird Conn allerdings zum Mitwisser eines Komplotts gegen den Bruder des englischen Königs und damit selbst zum Gejagten.

Im gleichen Jahr in Köln: Die Übergriffe gegen die jüdische Gemeinde werden immer gnadenloser, und ein Exempel in Worms zwingt den Kaufmann Isaac Ben Salomon zu einer schweren Entscheidung. Gemeinsam mit seiner Tochter Chaya macht er sich auf den Weg nach Jerusalem, um das Buch von Ascalon, eine Schrift von ungeheurem Wert, zurück ins Gelobte Land zu bringen. Auf ihrer Reise begegnen sie nicht nur einem zwiespältigen, armenischen Gelehrten, sondern ihr Weg kreuzt sich auch mit dem von Conn, denn auch Guillaume de Rein trachtet danach, dass heilige Buch in Händen zu halten.

Atemberaubend. Fesselnd. Mitreisend. So könnte man *Das Buch von Ascalon* beschreiben. In drei Büchern unterteilt schildert Michael Peinkofer die Geschehnisse der Jahre 1096 bis 1099 aus der Sicht der beiden Hauptcharaktere Conn und Chaya. Dabei werden aber keinesfalls die Nebenfiguren vernachlässigt, und der Leser erhält neben interessanten Charakterbeschreibungen auch Einblicke in das Innere dieser Figuren. Selbst böse Menschen wie Guillaume de Rein werden von allen Seiten beleuchtet. Eine detailreiche und farbige Karte des zeitgenössischen Europas gehört ebenfalls zum Inventar des Buches.

Constanze Helena Höber

Roman

Der Engelseher
Laura Flöter

(Fabyon, 2012)



In diesem Romandebüt einer jungen Autorin geht es um eines der ältesten Motive der romantischen Literatur: die verbotene Liebe. Diesmal trifft sie den verhinderten Selbstmörder Jeášh, der sich in einen schwarzen Engel verliebt. Dabei lebt dieser eigentlich nur dafür, die Menschen auf Irrwege zu führen und ihre Seelen ins Verderben zu stürzen ...

Der Engelseher ist sicherlich kein Buch für den klassischen Fantasy-Fan, sondern wird eher die Anhänger düsterer Roman-

tik ansprechen. Diese können sich auf jede Menge Drama und schicksalhafte Verwicklungen freuen.

Karsten Dombrowski

Roman

Schattenspäher
Matthew Sturges

(Bastei Lübbe, 2011)



Mit der schrecklichen Waffe *Eiszorn* haben die Unseelie die Fae-Metropole Selafae in einen gewaltigen Krater verwandelt. Während der Thaumaturge und einstige Krieger Eisenfuß Vermessungen am Ort der Katastrophe durchführt, um *Eiszorn* rekonstruieren zu können, befindet sich Lord Everess mit einer wichtigen Nachricht auf dem Weg zu ihm. Nach der Vollen- dung seiner Aufgabe *Eiszorn* nachzubauen, wartet bereits ein weitaus wichtigerer Auftrag auf Eisenfuß. Doch sollte ihm die Rekonstruktion von *Eiszorn* überhaupt gelingen, wem könnte er eine Waffe solchen Ausmaßes anvertrauen?

Zur gleichen Zeit versucht sich ein alter Bekannter, Lord Silberdun, vergeblich in der Askese des Klosterlebens. Ein neuer Auftrag seiner Königin scheint da wie gerufen, diesem Leben zu entkommen. Als „Schatten“, einer Eliteeinheit von Spionen mit übernatürlichen Fähigkeiten, macht er sich einmal mehr auf, für sein Volk zu kämpfen. Dabei stehen die Empathin Sela und der Forscher Eisenfuß stets an seiner Seite.

Schattenspäher ist die gelungene Fortsetzung von *Midwinter*, in der Matthew Sturges den Leser einmal mehr in die phantastische Welt der Fae entführt. Bildgewaltig und abwechslungsreich zeichnet er seine Geschichte um zwei verfeindete Elfvölker weiter. Dabei begeistert er mit Liebe zum Detail, phantasievollen Schilderungen und unvergesslichen Charakteren. Besonders lieb gewonnene Charaktere aus dem ersten Band, die nur flüchtig auftauchten, bekommen hier mehr Raum zur Entfaltung, was viele Leser von *Midwinter* mit Sicherheit freuen wird. Aber auch wer noch nicht in diesen Genuss kam, kann mit *Schattenspäher* in die Fae-Welt einsteigen, denn durch die reichlichen Erklärungen und Rückblicke erschließt sie sich schnell, aber auch nicht zu dominant, um den Reiz des Geheimnisvollen zu wahren und genug Platz für die eigene Phantasie zu lassen.

Constanze Helena Höber

Ferdinand Zwidtmayr

Einfach. Besser. Wissen.

Populäre Irrtümer, Alltagsmythen und wie es dazu kommt, dass manche Unwahrheiten so hartnäckig sind.

Essays und Aufsätze für Interessierte



Wie das Mittelalter erfunden wurde

Taschenbuch, 160 Seiten, 14,95 €

Im Buch- und Fachhandel oder über www.gus-verlag.de